

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLV. Jahrgang.

Basel.

18. Januar 1879.

Nr. 3.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Tactische Aufsätze. — Die Gotthardbahn und ihre militärische Bedeutung. (Schluß.) — Instruction für die Anwendung des Infanterie-Spatens. — Geschichte der Befeldung und Ausrüstung der königl. Preussischen Armee in den Jahren 1808–1878. — Eidgenossenschaft: Bundesstadt: Ernennungen. Kreisinstructoren-Conferenz. Keine Instructorenschule. Obwalden: Unterhaltungsgebühr. Basel: Literatur. Aargau: † Divisionsarzt Dr. Vertschinger. — Verschiedenes: Der Reiter Eduard Heidler.

Tactische Aufsätze.

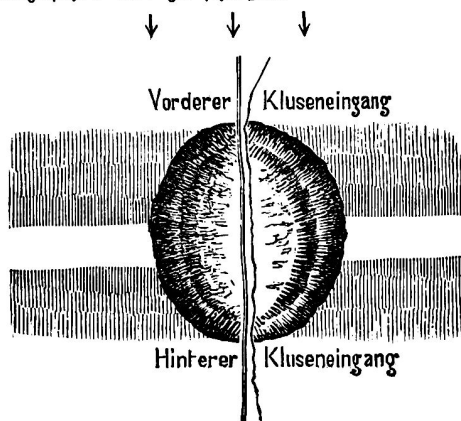
1. Die Verttheidigung der Juraklusen.

Der Jura besteht aus mehreren hinter einander gelegenen Ketten, welche geologisch Felsengewölbe sind, deren Oberfläche Wald und Weide bedeckt. Diese Felsengewölbe sind an zahlreichen Stellen quer gerissen und bilden dadurch jene großartigen Klusen, welche die Längsthäler unter einander verbinden und durch welche in jüngster Zeit nicht nur große Heerstraßen, sondern auch internationale Bahnen führen. Die Juraklusen sind für die Landesverteidigung in strategischer und tactischer Beziehung von hoher Wichtigkeit, denn sie bilden die Thore von der Grenze nach den fruchtbaren und bevölkerten Gegenden des schweizerischen Mittellandes.

Wir erlauben uns im Folgenden einige Andeutungen über die Art und Weise, wie wir uns die tactische Verttheidigung dieser Engpässe denken.

Nach der tactischen Terminologie sind die Juraklusen eine Unterart der langen Defileen. Von den gewöhnlichen Thälern unterscheiden sie sich jedoch durch ihre bedeutende Verengerung am Ein- und Ausgange, von den Gebirgspässen durch den Umstand, daß man bei ihnen keinen Gebirgspass zu überschreiten hat, sondern gleichsam zu ebener Erde quer durch das bis auf den Grund gerissene Massiv des Berges hindurch vom hintern Längsthale in das vordere gelangt. Wer im Centrum der Kluse steht und rings herum blickt, der sieht sich inmitten eines grandiosen Amphitheatere typisch über einander gethürmter Felsen, deren obere Ränder sich beidseits allmählig gegen den Ein- und Ausgang der Kluse hinabziehen und sich hier berühren würden, hätte nicht seit unvorbedenklicher Zeit ein kleiner Thalbach daselbst einen Durchgang ge-

funden und das Bedürfnis des Verkehrs längs demselben eine Straße angelegt. Der Ein- und Ausgang der Kluse sind öfter so schmal, daß man sie bequem mit einem mäßig großen Scheunenthore schließen könnte. Außer an diesen beiden Durchlässen, ist es meist selbst dem einzelnen Infanteristen unmöglich in oder aus der Kluse zu gelangen, da die Felswände ganz steil, oft senkrecht nach der inneren Seite abfallen. Dagegen ist es der Infanterie möglich, von außen her bis an den Rand der Kluse zu gelangen und von hier in dieselbe hineinzusehen und zu schießen.



Wir nennen für unsere tactische Untersuchung den gegen die Landesgrenze zu gelegenen Eingang der Kluse den vordern Eingang und den gegen die schweizerische Hochebene zugekehrten Eingang den hintern Eingang.

Die eigenthümliche geologische Gestaltung der Juraklusen führt zu sehr wesentlichen Modificationen in der Theorie und Praxis der Verttheidigung langer Defileen. Zunächst muß aus derselben alles wegfallen, was sich auf eine Aufstellung des Verttheidigers im Defilée bezieht. Eine Aufstellung in der Kluse selbst ist unter allen Umständen zu verwerfen.